

FERPA-Erklärung auf der Halbzeit-Konferenz am 10., 11. und 12. Oktober 2017 in Rom

Die Rentner und älteren Menschen, die Mitglieder der FERPA sind, fordern, gemeinsam mit dem EGB:

Ein soziales Europa, ein besseres Europa für alle

1) Der 60. Jahrestag der Europäischen Union: gemeinsame Werte gemeinsam verteidigen

Am 25. März 2017 unterzeichneten die Staats- und Regierungschefs von 27 in Rom versammelten EU-Mitgliedstaaten die "Charta", womit die Fortführung der vor 60 Jahren unterzeichneten Verträge von Rom sichergestellt wurde.

Die "Charta" verpflichtet in die Unterzeichnerstaaten, gemeinsam gegen den Terrorismus vorzugehen und die Fortsetzung von 60 Jahren Frieden mit mehr Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten sicherzustellen. Es widersetzt sich jenen, die zu einem gespaltenen Europa zurückkehren wollen.

Nach Meinung der FERPA bedeutet vereint zu sein, eine neue Phase einzuleiten, um ein soziales Europa aufzubauen, das sich für die Bedürfnisse von Männern und Frauen aller Altersgruppen einsetzt.

Europa muss für Demokratie und Freiheit, die Bewegungsfreiheit der Bürger und die Achtung der Menschenrechte eintreten.

Europa kann nicht zu einer Reihe von Festungen werden, die verschlossen und abgeriegelt sind, denn das wäre eine Tragödie für unser Bild eines sozialen Europa und einer sozialen Arbeitswelt.

Deshalb müssen alle Beteiligten ihre Rolle spielen und Verantwortung übernehmen.

Es geht nicht darum, politische Loyalität zuzusagen, sondern um eine Pflicht des bürgerlichen Geistes und der Solidarität.

Wir müssen ein soziales Europa wiederbeleben, um die strategischen Ziele des EGB und der FERPA zu erreichen.

In diesem Zusammenhang hält die FERPA ihre Halbzeit-Hauptversammlung in Rom ab.

2) Eine Priorität: soziales Europa

Die FERPA befürwortet die "Erklärung von Rom", die auf der Halbzeitkonferenz des EGB am 29., 30. und 31. Mai 2017 in Rom angenommen wurde. Und wie der EGB betonte, "spielte die Gewerkschaftsbewegung eine entscheidende Rolle dabei, die europäischen Institutionen zu einer Änderung ihres Ansatzes zu bewegen. dies bedeutet jedoch nicht, dass die Sparmaßnahmen tot sind".

FERPA begrüßt die vorgeschlagene europäische Säule sozialer Rechte. Dies bedeutet, dass die soziale Dimension endlich - wenn auch viel später als gewünscht - auf der europäischen Agenda steht. Die Vorschläge bewegen sich in die richtige Richtung, und jetzt geht es

darum, sie wirksam umzusetzen und die Optionen zu skizzieren, da konkrete Maßnahmen in der eigentlichen Säule kaum in Frage kommen.

FERPA fordert zusammen mit dem EGB die Sozialpartner auf, sich an der Umsetzung dieser Säule zu beteiligen. Und soweit es die FERPA betrifft, wird sie eine aktive Rolle bei der Entwicklung der europäischen Säule sozialer Rechte spielen

Es bleiben daher einige bedeutende Herausforderungen, vor allem die Bekämpfung der Armut, eine der wichtigsten Prioritäten der FERPA. Auf der Tagung des Europäischen Rates am 16. Juni 2016 wurde Folgendes festgestellt: "Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat zu einer kumulativen Zunahme der Zahl der von Armut bedrohten Menschen auf mehr als 4 Millionen geführt". Dies widerspricht jedoch dem Ziel, das sich die Europäische Union in ihrer "Strategie Europa 2020" gesetzt hat, die im Gegenteil darin besteht, diese Zahl bis 2020 auf 20 Millionen zu reduzieren.

Heute werden die Rechte älterer Menschen in Europa reformiert und systematisch wieder zurückgedrängt. In diesem Zusammenhang fordert die FERPA eine langfristige Vision und eine Sicherstellung, dass die erworbenen Rechte erhalten bleiben. Dies erfordert eine nachhaltige Finanzierung, eine angemessene soziale Absicherung und eine gerechtere Besteuerung. Europa muss eine aktivere Rolle dabei spielen, ein Internationales Abkommen für die Rechte älterer Menschen zu entwerfen.

Darüber hinaus müssen Gewerkschaftsorganisationen, die ältere Menschen vertreten, in diesen Prozess einbezogen werden.

Armutsbekämpfung ist nicht nur eine Frage von Moral, Fairness oder sozialer Gerechtigkeit. Es geht auch um Demokratie, wie FERPA in ihrer Charta für die Rechte von Rentnern und älteren Menschen und in den Gesprächen des Exekutivausschusses am 2. März 2017 aufgezeigt hat. Armut ist eine Form der Ungleichheit, die so ernst ist, dass sie zufriedenstellende Antworten auf die Fragen nach Mindestanforderungen für Menschen jeden Alters schwierig, wenn nicht unmöglich macht.

Es gibt andere Herausforderungen, denen wir uns in diesen historischen Zeiten stellen müssen. FERPA kämpft gegen alle Formen von Ausgrenzung, Diskriminierung, Sexismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. FERPA lehnt Nationalismus, Populismus aller Art und gefährliche Spaltungen ab, um Europa stärker und sozialer zu machen und nicht nur auf Banken und Finanzen zu konzentrieren. Nach Meinung von FERPA sind Rentner vollwertige Bürger und tragen zum sozialen Zusammenhalt und zum guten Zusammenleben bei. FERPA will ein Europa der Rechte, der sozialen Gerechtigkeit, der Gleichheit, der Freiheit und der Demokratie.

3) Strategische Resolution des FERPA-Kongresses in Budapest ist wichtiger denn je

Um ihre Ziele zu erreichen, beteuert FERPA nochmals ihre strategischen Vorsätze, übernommen/verabschiedet, beim Kongress in Budapest am 11. September 2015. FERPA verpflichtet sich, die Charta für die Rechte der Rentner und älteren Menschen angenommen vom Exekutivausschuss am 24. und 25. Oktober 2016 zu unterstützen, insbesondere:

- Das Recht auf Würde und die Bekämpfung von Altersdiskriminierung
- Das Recht auf Wohlbefinden

- Das Recht auf Sicherheit

In der Eigenschaft als Vertreter seiner Mitgliedsgewerkschaften, versichert FERPA, zusätzlich zu ihrer Verpflichtung die Rechte pensionierter und älterer Menschen zu verteidigen, ihr Engagement für die Solidarität zwischen den Generationen:

- mit jungen Menschen durch das von der FERPA und dem EGB-Jugendkomitee unterzeichnete Memorandum;
- durch seine uneingeschränkte Unterstützung für die Gewerkschaften, die für die Beschäftigten, Arbeitnehmerrechte und gegen jede Form von Ausbeutung kämpfen

FERPA ist sich bewusst, dass ihre Maßnahmen in erster Linie den Erwartungen von Rentnern und älteren Menschen entsprechen müssen, in Übereinstimmung mit den Leitlinien des Kongresses in Budapest:

1. Das Recht älterer Menschen auf ein sicheres und angemessenes Renteneinkommen zu erhalten, da der Abstieg in die Sozialhilfe nur die zivile Solidarität zerstören kann. Dies impliziert ein Aufwertungssystem für auf Gehältern indexierte Renten. FERPA fordert in jedem Land eine Mindestrente, die so hoch ist, dass Menschen in Würde leben können.
2. Den Zugang zu qualitativ hochwertiger langfristiger öffentlicher Gesundheitsversorgung zu ermöglichen, dazu wird FERPA weiterhin, neben dem EGB, den sozialen Dialog fördern, um die Bedingungen für alle älteren Menschen zu schützen, damit sie "in Würde alt werden" können und dass dies nicht als länger als Luxus angesehen wird sondern als faire und grundlegende Notwendigkeit..
3. Das aktive Altern anerkennen und fördern, damit Rentner und ältere Menschen weiterhin eine Rolle in der Gesellschaft spielen können. Das Alter ist eine Lebensphase, die respektiert und nicht ertragen werden muss. Die FERPA prangert jede Diskriminierung an bekämpft jede Diskriminierung, die ältere Menschen stigmatisiert, und ihren Beitrag zur Gesellschaft leugnet in Verbänden, Familie oder politischem Leben. Diese Stigmatisierung eines solchen Bildes älterer Menschen kann als Altersdiskriminierung bezeichnet werden.
4. Unterstützung bieten falls der Verlust der Unabhängigkeit droht, was aufgrund der längeren Lebenserwartung ein wichtiges Thema ist, da es zu einer späteren, aber größeren Abhängigkeit führt. Wir müssen Lehren aus unseren bisherigen Erfahrungen ziehen, um neue Ansätze umzusetzen und die Probleme zu überwinden, die mit dem ECI aufgetreten sind.
5. Sich für Frauen einsetzen, gegen Diskriminierung und Gewalt kämpfen und sich für gleiche Rechte, gleiche Bezahlung und gleiche Renten einsetzen. Frauen sind stärker von Armut bedroht als Männer, was bedeutet, dass Gleichheit ein Ziel für alle Gewerkschaftsorganisationen werden muss. Der FERPA-Frauenausschuss wird zum Diskussionsprozess der FERPA über die Situation von Frauen in Europa beitragen.
6. Entwicklung der Wohnungspolitik und Verringerung der Unsicherheit der Energieversorgung unter Einhaltung der Umweltpolitik.
Dies unterstreicht die dringende Notwendigkeit eines sozialen Europas, eines Europas der Beschäftigung, des öffentlichen Wohls, der Rechte und der sozialen Gerechtigkeit, eines Europas für alle.

4) FERPA immer stärker und repräsentativer

In ganz Europa sind zunehmendes Alter und längere Lebenserwartung Realität und Chance. Dennoch hat diese Langlebigkeit soziale und wirtschaftliche Konsequenzen. In dieser neuen Realität will die FERPA ihre Rolle als europäischer Gewerkschaftsbund wahrnehmen, der im EGB die ältere Menschen vertritt und verteidigt. FERPA beansprucht das Recht, als Organisation anerkannt zu werden, um an den Gremien des EGB teilzunehmen und

abzustimmen, wie das auf dem Kongress in Budapest unter Teilnahme des Generalsekretärs Luca Visentini dargelegt wurde. FERPA will ihren Platz, ihren rechtmäßigen Platz, innerhalb des EGB haben.

FERPA kann ihre Erfahrungen einbringen, durch die Beteiligung von derzeit im Ruhestand befindlichen Arbeitnehmern, die ihr gewerkschaftliches Engagement fortsetzen und helfen wollen und ein auf Chancengleichheit, Solidarität, Wohlergehen, Gleichheit und Gerechtigkeit basierendes Gesellschaftsmodell für alle männlichen und weiblichen europäischen Bürgerinnen und Bürger jedes Alter zu gestalten.

Mit ihren 10 Millionen Mitgliedern fordert die FERPA ihre volle Anerkennung als europäische Gewerkschaftsorganisation in den europäischen Gremien.

5) Ein Aktionsprogramm für die nächsten zwei Jahre

- Mobilisierung zur Stärkung der FERPA durch den Beitritt neuer Gewerkschaftsorganisationen, die Rentner vertreten.
- Fortsetzung des Engagements der FERPA für ein "gutes Altern in Europa", insbesondere durch die Einführung einer Kampagne zur Armutsbekämpfung (Energiearmut, Nahrungsmittelarmut, Rentenbeträge) und zur Deckung der Kosten für die Langzeitpflege durch die ECI
- Gemeinsam mit den Gewerkschaftsorganisationen der Rentner und dem EGB fortfahren, die Arbeitnehnergewerkschaften für die Konsequenzen zu sensibilisieren, die ein Berufsweg für die Rentenniveaus künftiger Rentner im Rahmen der Armutsbekämpfung haben kann.
- Sich insbesondere gemeinsam mit dem Frauenausschuss der FERPA auf die Situation von Frauen konzentrieren, indem die spezifischen Bedürfnisse von weiblichen Rentnern ermittelt werden, um europäische Kampagnen gegen Ungleichheiten durchzuführen und die Gesamtsituation zu verbessern.
- Im Rahmen der generationenübergreifenden Solidarität die Absichtserklärung mit dem Jugendausschuss unterstützen, "Fuß zu fassen" und die Beteiligung der FERPA auf europäischer Ebene an den Aktivitäten und Gremien des EGB fortzusetzen.
- Weitere Verbesserung der "Sichtbarkeit" der FERPA in Brüssel durch Treffen mit den Entscheidungsträgern der Kommission, des Parlaments und des Rates.

FERPA wird mit denjenigen zusammenarbeiten und kooperieren, die ein besseres, soziales und gerechteres Europa aufbauen wollen, um eine zuversichtliche Einstellung für alle europäischen Bürger aller Altersgruppen zu gewährleisten.

Ganz konkret wird die FERPA, um ihre Sichtbarkeit und Wirksamkeit zu verbessern und auf der Grundlage dieser Ziele, in jedem Land im Frühjahr 2018 einen europäischen Tag der Mobilisierung organisieren, dessen Einzelheiten noch festzulegen sind.

Im Rahmen der für 2019 anstehenden Europawahlen wird die FERPA mobilisieren, um auf ein Europäisches Parlament zählen zu können, das Gleichberechtigung, Solidarität und soziale Gerechtigkeit vorantreibt.

FERPA wird antidemokratische politische Kräfte bekämpfen, die ihre Ziele in Frage stellen wollen.